

## **Der Indische Ozean aus humangeographischer Perspektive**

Julia Verne und Veronika Cummings

Als einem für den Menschen nur schwer zugänglichen Raum erscheinen Ozeane zunächst vor allem in den Bereich der Physischen Geographie zu fallen. Jedoch haben physisch geographische Gegebenheiten, wie ozeanische Strömungen und die für den Indischen Ozean so typischen Monsunwinde zu einem hohen Grad transozeanischer Mobilität geführt, die sich in engen Austauschbeziehungen und sozialen Verflechtungen niederschlägt und damit nach einem Zugang verlangen, der auch über klassische regionalwissenschaftliche Ansätze (i.d.R. verdeutlicht durch die Konstruktion aller Anrainer-Staaten zu einer Region) hinausgeht. Vor diesem Hintergrund hat der Indische Ozean in den letzten Jahren eine besondere Aufmerksamkeit von Sozial- und Geisteswissenschaftler:innen erfahren, die sich nicht nur mit den konkreten Verbindungen auseinandersetzen, sondern vor allem auch mit ihren Auswirkungen auf Konzeptionen von Raum und Zugehörigkeit.

In unserem Vortrag werden wir anhand von zwei empirischen Beispielen darlegen, wie sich transozeanische Mobilität insbesondere zwischen der Swahili-Küste (Sansibar) und der Arabischen Halbinsel (Sultanat Oman) auf aktuelle Aspirationen von Identität und Zugehörigkeit an diesen unterschiedlichen Orten im Indischen Ozean auswirkt und welche gesellschaftspolitischen Herausforderungen sich jeweils daraus ergeben.